Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Wien, Rathaus. Tel. 16472
Herausgeber u. verantw. Redakteur R. Sigl.
14. Jahrgang. Wien, 15. Juni 1904

Die Vollendung des Wiener Versorgungsheims in Lainz.

In überaus feierlicher Weise hat heute Vormittags mit Beisein Sr. Majestät des Kaisers die Eröffnung des Wiener Versorgungsheims in Lainz und die Darbringung des ersten heiligen Messopfers in der neuen Kirche dieses Zukunftsbaues stattgefunden.

Die Zufahrtsstraße (Bimagistrale) war von der Abzweigung der Lainzerstraße aus festlich dekoriert. Hohe Mastbäume, von welchen Fahnen in den Farben des Reiches und der Stadt Wien (Kaiserlichen) flatterten, führten zu, Schüler des XIII. Bezirkes und zahlreiche Vereine, sowie eine junge Frauenversammlung bildeten zu beiden Seiten bis zu dem Haupteingange des weit ausgedehnten Anstaltsareales. Gleich innerhalb des Haupteingangs, zu beiden Seiten der großen Kaiserbüste waren zwei Ehrenpforten errichtet. Hier auf dem abgesperrten Platze und auf dem Platzen vor der Kirche hatten sich die Festgäste versammelt.

Um 9 Uhr Morgens begann bereits die Auffahrt, welche was 1/2 10 Uhr geschlossen wurde, um den Wagen der Erzherzoge und des Kaisers Raum zu geben. Ein großes Aufgebot von Sicherheitswache, welche unter dem im militärischen Kommando des Polizeirates Kuger stand, sorgte für die Aufrechthaltung der Ordnung in den ungeheuren Menschenmassen, welche dieses großartige Fest Zeuge geworden hatte, an dem sich der Hofe anreihenden Hofe des Wiener Waldes, die unmittelbar hinter der Area des Versorgungsheims in den Kaiserlichen Hofgarten zu Lainz übergehen.

Während die Festgäste sich allmählig versammelten, war bei dem frühen Morgen Weihbischof Dr. Schneider unter großer Assistenz der Geistlichkeit des Bezirkes und des Dekanats Kaupf (Lainz) mit der Konsekration der neuen, durch die Bestätigung rasten Bürgerspitals zu einem Zweck erbauten Kirche beschäftigt. Um 6 Uhr Morgens begann die hohe Geistlichkeit mit der heiligen Handlung, welche kurz vor der Ankunft des Kaisers beendigt war. Am Altare waren hier hatte Dekan Kaupf unter Assistenz die Weihe des Weihwassers und die Weihe Handlung vorgenommen, da nach erfolgter Konsekration der Kirche mit dieser heiligen Handlung in dem geräumigen Raume noch Kunstes. Hierauf wurde noch der, vom Kaiser und den Herren Bürgern Bürgern unterzeichnete Urkunde in die Grundstein versenkt:

Im 56. Jahre der glorreichen Regierung Sr. K. u. K. Apostolischen Majestät unseres allergnädigsten Kaisers und Herrn Franz Josef I. wurde heute an dieser Stelle der Schlußstein zu dem von der Gemeinde Wien erbauten neuen Versorgungshause im 13. Bez. gelegt. Zur bleibenden Erinnerung wurde diese Urkunde, verbunden mit einer Münzenreihe und Gemeinderat: In Ausführung des Beschlusses des Gemeinderates der K. K. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom 13. Mai 1902 Z. 4968 und vom 6. Februar 1903 Z. 788 wurde auf dem von der Gemeinde Wien erworbenen Grund im Ausmaße von 335.000 Quadratmetern das neue Versorgungshaus im 13. Bez. errichtet. Das ganze Areal zugehörige Gebiet reicht von der Gemeindegasse bis zur Jagdschloßgasse im 13. Bez. und wird im Westen vom Kaiserl. Tiergarten begrenzt. Der nicht verbaute Teil desselben wurde in eine Parkanlage umgewandelt. Das Versorgungshaus, das 30 Pavillons besitzt, besteht in im Mittelpunkte befindlichen Verwaltungsgebäude, dem innere Einrichtung und Ausschmückung zum größten Teile der hervorragenden Spendenwilligkeit der Wiener Bevölkerung zu danken ist. Zur Unterbringung der Pfleglinge dienen zusammen 16 Häuser, abgesondert für Männer und Frauen mit einem Schlafsaal für je 200 Betten, zwei Dreibettzimmer mit einem Schlafraum für je 178 Betten und zwei Einzelzimmer mit zum Schlafraum für je 55 Ehepaare. Da ja ein einziges Männerhaus nach Bedarf verwendet wird, werden in der Anstalt zusammen 4000 Pfleglinge Aufnahme finden können. Die Gemeinde, welche Stadt war bestrebt, in ihrer Fürsorge für die Pfleglinge dieses Heim in einer Weise auszugestalten, daß dasselbe den modernen Anforderungen vollkommen entspricht und als Musteranstalt einzig dasteht. Das Gesamtkostenerfordernis für diesen Bau wird den Betrag von zehn Millionen Kronen erreichen.

Wir legen wir heute bei diesem Bau, zu dessen Anlagen wir die Hilfe Gottes erflehet haben, den Schlußstein, und bitten den Allmächtigen, er möge die Gnade, welche wir bei diesem Unternehmen verwirklichen wollten, erreichen und die Hoffnungen, welche wir auf diesen Bau gesetzt haben, erfüllt werden. Auf unsere allunterthänigste Bitte haben Se. K. u. K. Apostolische Majestät in Ihrer für die K. K. Reichshaupt- und Residenzstadt stets fortdauernden Huld und Gnade der Gattin Ihrer Majestät geruhen den Schlußstein zu legen und diese Urkunde allergnädigst zu huldigen geruht.

Auf dem Festplatze hatten sich u. a. eingefunden:

(Liste folgt noch.)

Um 10 Uhr erschien Se. Majestät der Kaiser. In dem Augenblicke, als der Hofwagen in die Bimagistrale einbog und von der Anstalt aus sichtbar wurde, läuteten zum ersten Male sämmtliche Glocken der Kirche. Laute Jubelrufe erschallten, als der Kaiser in offenem Hofwagen, auf dem Festplatze erschien, wo er durch den Bürgermeister und die beiden Vizebürgermeister schroff begrüßt wurde.

Nachdem der Kaiser in das rasten gelegene Festzelt eingetreten war, trat Bgm. Dr. Lueger nachstehende Ansprache an den Monarchen:

Euere Kaiserliche u. Königliche Apostolische Majestät!
Allergnädigster Kaiser und Herr!

Euere Kais. u. Kön. apost. Majestät geruhten über die allerunterthänigste Bitte der Vertretung der Reichshaupt- u. Residenzstadt Wien die heutige Feier der Vollendung des neuen Versorgungsheims im 13. Bezirk durch Ihre Anwesenheit allergnädigst auszuzeichnen.

Die Vertretung der Stadt, welche mit Stolz auf dieses großes Werk blickt, erlaubt sich die ehrfurchtsvolle Bitte zu stellen, Euere Majestät geruhen, für diesen neuerlichen Beweis Ihrer Huld den innigsten Dank der Gemeindevertretung und der Bevölkerung entgegenzunehmen.

In der kurzen Zeit von nur zwei Jahren ist hier in gesunder Lage, ich möchte sagen, fast im Stadtteil entstanden, erbaut u. eingerichtet nach den Errungenschaften der modernen Technik. Für die Pfleglinge dieses Hauses wurde eine Fürsorge entwickelt, wie dies bisher nirgends der Fall war.

Die Stadt Wien schreitet auch in der Frage der Armenversorgung an der Spitze aller Städte voran und

das trotz der sich bis ins Ausserordentliche steigernden Anforderungen für die Entwickelung der Stadt die Möglichkeit erlangten, ihren Bürgern in in allen Beziehungen vorgebildetes Grünfläche und Gehölz Heim zu bieten. Lieber haben wir uns versagen, auch den Fremden Raum zu bieten, damit sie den Genuss dieser Heimstätte, dieser Erholungsluft wird, ihren Lebensgeistern zu entsprechen.

So wollen wir hoffen, dass dieser Bau soll uns ganz den gehegten Erwartungen entsprechen und dass der Segen des Allerhöchsten, den wir für diese Bestrebungen herabflehen, dieselben stets umgiebt, planzt sich in Ihm auf dem andern bleibt.

Zu Schulden die Dankes und der Freude, welche die Wiener Bevölkerung in der Anwesenheit Euerer Kaiserlichen und Königlichen Apostolischen Majestät bei diesem festlichen Anlass empfindet, kann ich nur darauf hinweisen Ausdruck verleihen, dass sich in den Ruf ausbreche:

Seine Kaiserliche und Königlich-apostolische Majestät, unserer allergnädigster Kaiser und Herr Hoch, hoch, hoch!

Lauto Hochrufe erfollten. Als dieselben verklungen waren, wendete sich Majestät in folgender Weise:

(Rede folgt nach.)

Hierauf begab sich der Kaiser, gefolgt von dem Festgefolge über die Seitenloggia hinauf zum Portale der neuen Kirche, an welchem mit Verletzung des erkrankten Kardinals-Fürsterzbischof von Wien, Dr. Anton Josef Gruscha, Weihbischof Dr. Schneider dem Monarchen auf das Ehrfurchtsvollste entgegenging, ihm das Aspergello reichte und ihn mit dem vorgeschriebenen Begleitgebete in das Gotteshaus geleitete, wo der Kaiser auf dem für die Hofpartie bestimmten Platzwagen. Während der vom Weihbischof Dr. Schneider unter großer Assistenz in der neuaufgebauten Kirche zelebrierten Messe, welche mittlerweile Wiener-Männer-Gesangverein unter der Leitung Kremser Schlebrock „Deutsche Messe" sang.

Nach dem Tedeum richtete der Bürgermeister an den Kaiser die Bitte, einzelne Teile des neuerbauten Versorgungshauses zu besichtigen. Unter der Führung des Bürgermeisters, der beiden Vizebürgermeister und der Organe des Magistrats und des Stadtbauamtes das verliehene Majestät und die Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses das Oratorium auf der Epistelseite und besichtigte nun der Kaiser nach der hinter der Kirche liegenden Zentralküchengebäude, dann die vorderen Wäscherei, das linke gegenüber Krankenhaus im I. Stockwerke, mit Chirurgenhaus und darauf mit für Frauen bestimmten Belegraum mit I. Stock.

Hier waren in dem farbig ausgeschmückten Tag- und Speiseraume nach Personen, welche sich um den Bau Verdienste erworben hatten, aufgestellt und wurden mit Erlaubnis des Kaisers vom Bürgermeister dem Monarchen vorgestellt:

Architekt Architekt Ludwig Zatzka, Hofrat-Referent;

Magistratsdirektor Dr. Richard Weiskirchner;

Vizedirektor Rudolf Schwarz, betraut mit der Oberleitung über den Bau;

Magistratsrefferent Referent Dr. Jakob Dont;

Johann Schwinger, Architekt der Gemeinde Wien;

Wenzel König und Ludwig Müller, Baumeister;

Guido Geyer, Baumeister;

Rechnungs-Oberrevident Ferdinand Gieber;

Stadtgartendirektor Gröbler, welcher mit der Herstellung der Gartenanlagen betraut war;

Die städt. Ingenieure Franz v. Wöhner;

K. u. K. Hofsteinmetzmeister Edward Lauser;

Bildhauer Georg Leisek;

Bildhauer und Modellier Theodor Franz Khun;

Zimmermeister Michael Strugl;

Bauingenieur Rudolf Nemetschek von der Firma J. Rella u. Comp.;

Der Vorsteher der Schlossergenossenschaft Ferdinand Bauer;

Vorsteher der Tischler-Genossenschaft u. Obmann-Stellvertreter der Gewerbeschul-Kommission Johann Jedlicka; Zimmermeister Adolf Mrázek;

Ingenieur Philipp Marinelli, Gesellschafter der Bauunternehmung Marinelli u. Saccanoni;

August Durchlaucht; Direktor der Firma Werner u. Pfleiderer, Mischmaschinen- u. Knetbackenfabrik;

OR. Johann Alfred Bauer, Vorsteher der Tischler-Genossenschaft;

Alois Löw, Inhaber der Firma Karl Jahlings Erben, Glasmalerei u. Glasätzerei;

Glockengießer Georg Hörner;

Leopold Lermann, Vorsteher der Rauchfänger-Genossenschaft;

Zimmermaler Franz Sitter;

Johann Breitenfeder, Polsterer u. Bürgermeister in Hirschberg;

Obmann der Gewerblichen Genossenschaft der Weber im U. W. Waldviertel

akademischer Maler Gustav Zatzka.

Nach erfolgter Vorstellung begab sich der Kaiser nach links von der Kirche gelegenen Krankenhaus, das er in den Parterre-Räumlichkeiten besichtigte, worauf er sich zum Wagen begab und nach liebenswürdiger Verabschiedung, wobei er zu wiederholten Malen seiner warmen Befriedigung Ausdruck gab, unter brausenden Jochrufen der versammelten Menge nach fünfviertelstündigem Aufenthalt die Anfahrt erfolgte.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
15. Juni 2011.

ad Schlußfeier zum Linz..

Liste der Anwesenden:

Der Kaiser erschien in Begleitung seines General-Adjutanten F.Z.M. von Bolfras u. des Flügel-Adj. Fürst zu Windischgrätz, Erzh. Maria erschien in Begleitung des Oberstkämmerers Grafen Clam-Martinic.

Es waren erschienen: Erster Oberstkämmerer Fürst von Liechtenstein, zweiter Oberstkämmerer Freiherr von Mondeuvre, Oberst-Jägermeister Baron Gudenus, Kultusminister Dr. Hussarek mit dem Ministerial-Vorstand Bleyleben, Finanzminister v. Ofner mit dem Personalreferenten Seiferer v. Klingsor, Eisenbahnminister Dr. v. Wittek, Ackerbauminister Dr. v. Hardt, Landeshauptmann Graf Kielmansegg mit Landeshauptmann-Stellvertreter Wagner von Kremstal, die Landtagsabgeordneten Pancera und Dr. v. Berndt, Polizeipräsident Ritter v. Habrda, Vizepräsident der Finanzdirektion Fritzmüller, Hofrat Slatin, Ministerialrat Ritter v. Fest, Lgm. Dr. Neger mit den beiden Vizebgm. Strobach und Dr. Neumayer, Hofkammerpräsident Ritter v. Engel, F.M.L. von Steinitz, G.M. von Eiter, Fürstbischof-Koadjutor Bischof Dr. Mayer, Schottenprälat Rost, Domkapitelpräsident Prälat Schmelz, Landeshauptmann von Hoff, Bezirkshauptmann Polizeirat Rieder, die Polizei-Konsulenten: Dr. Berl, Feldmann und Dr. Kunz, Oberpolizeikommissär Jerenyi, die Landesausschuß-Regierungsräte Dr. Gossmann und Steiner, die Abgeordneten Aumann, Dr. Seitinger, Prochazka, Dr. Porzer, Sturm, Reinöhl, und Bielohlawek, zahlreiche Staat- und Gymnasialräte und Bezirksvorsteher, Landesschul-Inspektor Dr. Kinzer, Konsul Lortwich, Landesgerichtsrat Graf Lieczyczynski, Magistratsdirektor Dr. Weiskirchner mit dem Oberamtsratsrat Agnel, Vorsitzer und Dr. Sedlaczek, Magistratssekretär Dr. Daul, Stadtbaudirektor Oberbaurat Berger, der Bauleiter Min.-Baudirektor Schwerich, die Bauunternehmer König und Müller, Stadtgärtner Dr. Hengelt, der Direktor der Kaiserin Elisabeth-Spitalgesellschaft Spengler, der Direktor der Stadt. Gasanstalt Rosner, Handelskammerrat Adler, Stadtanwalt Dr. Swoboda, Vertreter des Magistrats und des Stadtbauamtes etc. etc.

Die aus geweihten Eichenzweigen bestehende Ehrenpforte stand unter der Kommando des Feldzeugmeisters Baron Georgi und des Polizeirates Auer.

*

Jeder Straßengasse bildeten Schulkinder zahlreiche Spalier mit Fahnen und Musik.

*

Kaiserrede.

Schon wiederholt habe Ich Anlaß gehabt, Mein Interesse und Mein Wohlgefallen an den mannigfachen Bestrebungen zu bekunden, welche die Bevölkerung Meiner Haupt- und Residenzstadt Wien zur Hebung der allgemeinen Wohlfahrt und zur Verschönerung der Residenz Meiner Augen hingelenkt hat.

So bin Ich denn auch heute willig Ihrer Einladung nachgekommen, der Eröffnung einer Wasserleitung zu dem Zwecke durch Verbringung Meiner Person anzuwohnen und mitzuwirken, und der Bevölkerung Wiens Meinen Dank zu bezeugen.

Ich konstatiere mit Freude, daß diese neue Versorgungsquelle in zweckmäßiger, gesunder Lage in großartigen Dimensionen ausgeführt ist und Ich hoffe, dadurch werde mein Wien ganz und voll entsprechen.

Bgm. Dr. Lueger stellte, nachdem er Majestät die Rede beendet hatte, den Vice-Baudirektor Schwerich als Bauleiter der ganzen Anlage vor, welcher dann die Führung durch das Versorgungsheim übernahm und die nötigen Erläuterungen gab.

Zu den vielen Verbindungskanälen, welche von der Majestät durch eine Anfrage auf Ganzenhof und Gebirgsmühlenquellen führen, gelangt Dr. von Körber, welchen der Kaiser eine kurze Befindens fragte.

*

Das Stadtspital stellte 2 Sanitätswagen und das Linzer freiwillige Rettungskorps 1 Ambulanz bei.

M. Rathaus-Korrespondenz
II. Wiener Rathaus Tel 16472
Herausgeber u. verantw. Redakteur R. Eigl
14. Jahrg. Wien, Mittwoch 15. Juni.

Zur Vollendung des neuen Versorgungsheimes.

An der Konsekration der Kirche u. an den anderen kirchlichen Zeremonien nahmen außer dem Weihbischof Dr. Schneider und Dr. Marschall auch noch Landesgerichtspräsident Hofrat Dr. Mayer, die Domherren Graf zur Lippe, Zimmer, Seidl, Obrist Mende, Dechant Karpf, die Pfarrer des Bezirkes etc. teil. Der Kaiser, der sich eines außerordentlichen Wohlseins erfreute, zeigte von dem Augenblick seiner Ankunft auf dem Festplatz ein außerordentliches Interesse für die kolossale Anlage des Versorgungsheimes. Dem Bürgermeister gegenüber bemerkte er schon bei der Begrüßung, er sei über die große Ausdehnung außerordentlich überrascht. Nachdem der Kaiser nach der ersten hl. Messe, welche Weihbischof Dr. Schneider zelebrierte, die Kirche durch einen seitlichen Ausgang verlassen hatte, sprach er sich außerordentlich lobend über die innere Ausschmückung der Kirche aus und meinte gegenüber dem Bürgermeister, er sei von der Größe der Kirche überrascht gewesen. Das sehe man den Gebäuden von Außen nicht an.

Die Besichtigung der verschiedenen Räume übernahmen Baudirektor Helmreich und Reg.-Rat Inspektor Dr. Dorn.

Vicebaudirektor Helmreich bat dann den Kaiser um die Erlaubnis, ihm das Zentralkochgebäude zeigen zu dürfen. Der Kaiser hielt die päuliche Hygiene exemplarisch in der Anordnung und Durchführung derselben zeigen u. zeigte sich von der schönen Einrichtung außerordentlich überrascht. Der Weg führte sodann in das Wäschereigebäude, wo alle Hygienen in Betrieb gesetzt wurden. Auch hier zeigte der Kaiser außerordentliches Interesse für jede technische Einzelheit u. ließ sich die Prozedur, welche die Wäsche im Verlauf der Reinigungsarbeiten durchzumachen hat, aufs genauste erläutern. Namentlich die große Wäscherolle interessierte den Kaiser auf das lebhafteste u. er ließ sich die Handhabung derselben auf das genauste schildern. In den Krankenzimmern, das der Kaiser auch besichtigte, sprach er sich äußerordentlich lobend über den großen Luftraum aus, der den einzelnen Kranken zugewiesen ist. Im Isolierpavillon sprach der Kaiser seine Freude darüber aus, daß solche Pavillons errichtet wurden u. lobte die Geschmack- und gute Einrichtung derselben. Auch in dem Delirgepavillon zeigte sich der Kaiser von der sachgemäßen Einrichtung überrascht.

In dem Dezipienzhaus dieses Delirgepavillons wohnte der Kaiser dem die Verabfolgungen entgegen. Den Abschluß der Besichtigung bildete das Krematorium. Es wurden hier die Retortenöfen, die Kleinen Hunde, gezeigt u. dann im benachbarten Raum dem Kaiser gezeigt u. auf sein Verlangen der Kaiser Worte warmen Lobes über die sachliche Ausgestaltung aller Räume.

Nach fünfviertelstündigem Aufenthalt verließ dann der Kaiser, um Viertelstunde nach 11 Uhr mit den Worten wärmster Anerkennung das Heim, das Heim gestellten Arbeiten.

Hierauf besichtigte der Kaiser noch einige Schlosser von Ober- und Unter-Sievering, um hierauf den Festplatz.

x

Unter den Anwesenden ist ein noch zurückgezogener Landesrat Dr. Wiesner.

x

Ansprachen des Kaisers an die versammelten Festteilnehmer.

Zum Stadtrat-Referenten Zalizka sagte Se Majestät: „Das ist eine großartige Einrichtung, ich sehe, es ist alles bis ins Kleinste detailiert ausgearbeitet. Sie haben hier gewiß die modernsten Einrichtungen getroffen, die die Erfahrungen auf diesem Gebiete ergeben. Das ist sehr wertvoll, die ganze Anlage ist wirklich großartig!"

Da Reg. Direktor Dr. Weiskirchner fragte der Kaiser, ob er bei Schaffung des Werkes gewissenhaft auch tätig gewesen sei, Reg. Direktor Dr. Weiskirchner entgegnete: „Als Stadtrat-Referent der Stadt Wien habe ich seinerzeit begonnen, dieses Projekt im Verein mit meinem technischen Beirat, dem damaligen Herrn Baudirektor Helmreich zu behandeln und nach als Magistratsdirektor habe ich die Oberleitung über dieses Objekt behalten. Se Majestät entgegnete: „Es freut Mich sehr, Sie haben auch noch vieles andere zu tun, ich spreche Ihnen die Anerkennung aus!"

Zu Vice-Baudirektor Helmreich welchem die Oberleitung über den Bau sah sagte der Kaiser: „Sie haben recht viel Arbeit und jedenfalls recht viel Aufregungen gehabt, es ist alles gut gelungen, ich bin sehr überrascht! Sie haben auch die Lowenstrakaisen gebaut?" Vice-Baudirektor Helmreich: „Zu Diensten Majestät, besonders diese Anstalt. Sie hat mir viel Kopfzerbrechen verursacht und manche schlaflose Nächte gekostet." Se Majestät entgegnete: „Die Anstalt gefällt mir sehr gut."

Zum Magistratsoberbaurat Dr. Jaeger sagte der Kaiser: „Ich freue Ihnen meine Anerkennung auch über die gut gelungene Anlage des Werkes. Es ist ein Werk, das Ihnen zur Ehre gereicht."

Zum Hofrat Dr. Ritter von Chlumecky sagte der Kaiser: „Es freut mich, daß Sie hier sind, es gereicht auch dem Werke zur Ehre, es gereicht auch der Stadt Wien zur Ehre."

Dem Arch. Architekten Johann Schleiringer gegenüber, der die Plan entworfen hat, lobte der Kaiser insbesondere das Schöne und Feine der Pläne und meinte: „Ich verstehe gar nicht, wie es in einer kurzen Zeit möglich war, diese vielen Details zu studieren, es ist ein wahres Schmuckkästchen."

Zum Stadtbauamtsrat und Architekten Alexander König sagte der Kaiser: „Die Arbeiten sind so rasch vollendet worden, daß man es beinahe nicht hätte für möglich halten können."

Zum Architekten u. Stadtbauamtsrat Ludwig Müller bemerkte Se Majestät: „Ich habe mich beim Vorübergehen nur genau dort, über den weiteren Fortschritt der Arbeit; ich wissen sehr viele Leute gearbeitet haben daß das Alles so schnell vollendet wurde, es war eine Leistung!"

Zum Baumeister Guido Geyer sagte Prinzessin Königin v. Sachsen gegenüber bemerkte Se Majestät: „Sie waren auch bei diesem Bau tätig? Sie wissen so auch sehr jung sein, wie lange haben Sie schon in der Praxis?" Baumeister Geyer erwiderte: „10 Jahre Majestät." Zum Schluß erkundigte sich der Kaiser, ob Herr G. schon viele Bauten gebaut habe.

Der Obmann-Stellvertreter Ferdinand Lieber fragte Se Majestät, ob die Anordnung über den Bau mit Arbeit genügt habe. Obmann Lieber bemerkte daß die Hauptarbeit hier die Durchführung sei, bemerkte, nachdem die Arbeiten des Baues zur Zufriedenheit Kommission aufgen.

Zum Stadtgartendirektor Hebler sagte Se Majestät: „Es freut mich immer wieder die schönen Anlagen auf dem

Dann erwiderte: „Majestät, persönlich bin ich nicht gestellt, Arbeiten für die Gemeinde auszuführen, ich war jedoch in der glücklichen Lage, den Kleinmeistern die Gemeindearbeiten zu verschaffen!" – Nach ihr außerordentlich lebhaft, wurde der Redner entlassen.

Den Vorsitzer der Unterstützungsverein, Herrn Leopold Bermann fragte der Redner, über die Anzahl der Arbeiter aus Zürich sich sehr erkundigt, ob er erfuhr, daß auch in diesem Falle

Herr Bezirksrichter Georg Hofbauer vorangegangen, welcher im Wirtshaus erzählt, er habe, so oft der Kaiser, die Gemeinde zum Besuch gelobt wurden, auf die Antwort: daß die Arbeiter zur Arbeit einmal gelobt wurden: „Das genügt Ihnen sehr schon auf Jahrzeit."

Die Arbeiter über Aufruf der Gemeindevertretung von Kleinmeistern verteilt wurden.

Den Finanz- u. Exekutivausschuß wählte Franz Fischer es die Exekutivausschuß wählen in der Sitzung aufgefordert hat, sprach der Redner seine Anerkennung über die Schnelligkeit der Lösung aus und hofft, daß diese Arbeiten in der kurzen Zeit abgeschlossen werden.

Zum Obmann der Krankenkassenvorstand wurde der Vorsitzende im Wahlausschuß Johann Breitenseher Schmiedmeister und Bürgermeister in Hirschbach sagte der Redner: „Es ist sehr schön, daß auch die Wahlausschuß-Mitglieder Gemeinschaft hier vertreten ist. Auf die Gründung dieser Gemeinschaft ist bereits seit vielen Jahren Gemeinde geschehen, was sehr erfreulich ist."

*

Besonders erwähnenswert war das von 10 m langen vom Aufsichtsorganisator Alex. Mehr aus Asphing gefertigte Gemeindeschild Ausschußjahre Aufschlag, welches von der Wahlversammlung genommen wurde.

*

Auf der Tagesordnung des vollzogenen Arrangements der Bürgermeister einen Präsidialvortrag über die Spitals- und Schul- u. Präsidialgebäude, Pfleiderer betreffend.

Gewerbliche Commission. Im Stadtrat legte Hr. Sommer den Voranschlag der Gewerbeschulkommission für das Jahr 1905 vor. Das Gesamterfordernis ist sich auf 867.300 K, wovon durch die eigenen Einnahmen 20.500 K gedeckt werden. Von dem Nettoerfordernisse per 846.800 K entfallen 169.360 K auf den von der Gemeinde Linz zu leistenden Beitrag. Der Antrag des Berichterstatters auf Genehmigung des Voranschlages wurde genehmigt.

Vergatterung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Hr. Braun einem Ansuchen um Zustimmung der Vergatterung der Zamarsky'schen Realität in Firmierung, vrl. Vergasse (l. J. 666 bis 673) unter den vom Magistrat aufgestellten Bedingungen Folge gegeben. Der Grundkomplex umfaßt 79.679·72 m² und soll auf 19 Baustellen mit 50975·33 m² und 16 Baustellenfragmenten mit 6090·20 m² abgeteilt werden, während 18.759·42 m² unabteilig und 3854·77 m² unbebaubar als öffentlicher Grund abgetreten sein werden.

Armeninstitut Brigittenau. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Hr. Brosler die Wahl des Herrn Josef Hillermann zum Obmann der ersten Sektion des Armeninstitutes Brigittenau bestätigt.

rotopow und über die Altäre auf der Grotte, besonders in der Mariahilfkirche. Der Kaiser sprach sodann seine Verwunderung über die schönen Kapellen aus, welche überall in den kärntnerischen Anlagen zu sehen sind. Landesgartendirektor Sykora entgegnete: Die Kärntner bedürfen auch grosser Anlagen, weil der Kärntner sehr viel Zeit, weil er Kärntner. – Sehr viel Kärntner bemerkte Landeshauptmann Lyßor, aber auch sehr bescheidene Menge und Humor. Mit den Worten: Es geht schon immer Anerkennung stets sendete der Kaiser huldvoll das Gebäude.

Den Bauingenieuren, Inspektor Mechner fragte der Kaiser, ob er bei diesem Werke auch beschäftigt war und ob er schon bei früheren Bauten in Wien tätig war. Der Gefragte bejahte die Frage und fügte bei, dass er früher schon im Bereich der Gemeinde Wien bei verschiedenen Bauten tätig war.

Den Bauinspektoren Inspektor Klauck fragte Se. Majestät: Haben Sie die ganze Zeit hier gearbeitet? – Insp. Klauck: Ja, Majestät. – Der Kaiser erwiderte: Da haben Sie sehr verdienstlich gewirkt.

Dem Hofbauunternehmer Rudolf Hauser gegenüber sprach Se. Majestät Seine Befriedigung über die Kaiserhalle aus. Der Angesprochene bemerkte, dass der Kanzel aus Carrara-Marmor verfertigt sei, das sehr selten vorkommt. Er habe sich bemüht, eine schöne Kanzel anzufertigen, weil auch die Kirche so herrlich sei. – Se. Majestät: Sehr schön!

Zum Bildhauer Georg Leisek sagte Se. Majestät: Es freute, dass die Kaiserhalle sehr gut ist, allerdings kann es sehr nicht so gut bauen. Es bin sich auch alles sehr zufrieden.

Bildhauer Professor Georg Klieber hat für den Hochaltar und für die beiden Seitenaltäre, wie die für die Kreuzwegstationen die Bildhauerarbeiten geliefert. Der Kaiser lobte ihn gegenüber und anerkannte seine Arbeit und meinte: Es kommt ihre Arbeiten schon vor Ihnen fort. –

Zum Altarbild Maler Franz Jratzka sagte Se. Majestät: Das Altarbild hat mir auch ausserordentlich gut gefallen. Sie haben, wie mir bekannt ist, jedenfalls schon sehr viel derartiges gemalt.

Der Zimmermeister Herr Bergl sagte der Kaiser, ob er alle Dächer gemacht habe, besonders die von den hervorragenden Dachspitzen. Er sagte.

Der Ingenieur Nowotschka Oberbauleiter der Fa. Rella & Co. welche die Betonarbeiten und die Dachfirmarbeiten übernommen hat, fragte der Kaiser über den Anfang dieser Arbeiten und bemerkte, er habe gehört, dass gerade mit Betonarbeiten speziell vorsichtig sein. Zum Schluss meinte der Kaiser: Sie haben auch ein Opfer für sie und diese gebracht, das ist klar!!

Der Vorstand der Schlosser-Innung, Meisterpaar Ferdinand Bauer bemerkte Se. Majestät: Wir haben die Kirchenfenster und die Gitter gemacht. – Der Kaiser: Das sind sehr schöne Kunstarbeiten, die haben jedenfalls unsere Arbeiten hier ausgeführt. – Meister Bauer: Jawohl, Majestät.

Der Vorstand der Schlossergenossenschaft Herr Johann Jedlicka sagte der Kaiser: Seien Sie bei Gelegenheit. – Herr Jedlicka entgegnete: Wir arbeiten für die Schlosser, Bäcker und Schuhmacher und über die Arbeiten wird nachdem Meisterschaft Bürgermeister und die Genossenschaft urteilen wird. – Das ist sehr nett, wie ich der Kaiser. –

Den Ingenieur Philipp Marinelli, Gesellschafter der Bauunternehmung J. Marinelli & L. Faccanoni sagte der Kaiser über den Umfang der von seiner Firma ausgeführten Canalbauten.

Dem Vorstand der Genossenschaft der Maler, Johann Mück, fragte der Kaiser: Welche Arbeiten hat Ihre Genossenschaft gemacht? – Vorsteher Mück: Hauptsächlich die Arbeiten in Stiegenhäusern und in Verwaltungsgebäuden. – Der Kaiser fragte: Hat das viel Arbeit gemacht? – Vorsteher Mück: Die Hauptsache ist, dass wir durch die Genossenschaft die Möglichkeit, unsere Bevorzugung für die Meister und Gesellen in Form einer Vergütung der Arbeiten erzielen haben.

Der Prokurist der Fa. Werner & Pfleiderer, Mischmaschinen und Knetmaschinen fabrik, Eugen Warchalowski erklärte über Befragen, dass die Firma wenige Tage die 10.000 Mischmaschine erzeugt habe, derzeit produziere 20.000 Liter Sauerstoff und zum Betriebe 60 Pferdekräfte benötigt. Die Firma habe auch für die Zivil- und Militär-Bäckereien und derartige Anstalten; wie die hiesige Maschinen zur Teigknetzerzeugung geliefert. – Der Kaiser erwiderte: Es freut mich sehr, ich habe mehrere derartige Maschinen von der wie bekannten Firma bei Ausstellungen und derartigen Anlässen gesehen.

Der Vorsitzende der Sozialen Gewerbeschule G.R. Joh. Alfred Breuer fragte der Kaiser: „Haben Sie auch viel Arbeiten gemacht?" – G.R.